

**DIE PHYSIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE
DES LACHENS UND DES KOMISCHEN,
EIN BEITRAG ZUR EXPERIMENTELLEN
PSYCHOLOGIE FÜR NATURFORSCHER
PHILOSOPHEN UND GEBILDETE LAIEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649770793

Die Physiologie und Psychologie des Lachens und des Komischen, ein Beitrag zur Experimentellen Psychologie für Naturforscher Philosophen und Gebildete Laien by Dr. Ewald Hecker

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. EWALD HECKER

**DIE PHYSIOLOGIE UND PSYCHOLOGIE
DES LACHENS UND DES KOMISCHEN,
EIN BEITRAG ZUR EXPERIMENTELLEN
PSYCHOLOGIE FÜR NATURFORSCHER
PHILOSOPHEN UND GEBILDETE LAIEN**

Die

Physiologie und Psychologie

des

Lachens und des Komischen.

Ein Beitrag zur experimentellen Psychologie

für

Naturforscher, Philosophen und gebildete Laien.

Von

Dr. Ewald Hecker,

Zweitem Arzt an der Anstalt für Nerven- und Gemüthsranke in Görlitz.

Berlin,

Ferd. Dümmers Verlagsbuchhandlung
Harrwitz & Gossmann.

1873.

Meinem

lieben Freunde und hochverehrten Lehrer

dem

DR. KARL KAHLBAUM

Director der Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthsranke in Görlitz

als ein Zeichen aufrichtigster Dankbarkeit

zugeeignet.

Wenn ich Dir, lieber Kahlbaum, das vorliegende Büchelchen auf den Weihnachtstisch lege, so weiss ich freilich, dass ich Dir mit demselben keine unerwartete Ueberraschung bereite; denn Du hast ja um das Entstehen des kleinen Werkes gewusst und an ihm von Anfang an den lebhaftesten Antheil genommen. Doch hoffe ich Dir damit trotzdem eine kleine Freude zu bereiten. Vor Allem aber möchte ich Dir mit der Widmung dieses Buches einen geringen Theil des Dankes abtragen, den ich Dir in so reichem Maasse schulde für das herzliche Interesse, das Du stets an mir und meiner geistigen Ausbildung genommen, für die freundliche Theilnahme, die Du meinen Studien geschenkt, für Deine stete Bereitschaft, auf meine Pläne und Arbeiten einzugehen und mich dabei mit treuem Rathe zu unterstützen. — Unter Deiner Leitung bin ich in einen Beruf voll Ernst und Mühe eingetreten, Du hast in mir von Anfang an ein wahres wissenschaftliches Interesse für denselben zu erwecken gewusst und mir in rückhaltslosester Weise die reichen Schätze Deines Wissens und Deiner Erfahrungen aufgeschlossen. Vorzüglich bin ich Dir auch dafür dankbar, dass Du mich auf die Anknüpfungspunkte achten gelehrt hast, die unsere Specialwissenschaft, die Psychiatrie, mit den anderen Gebieten des Wissens in Zusammenhang erhalten und mich namentlich auf die Psychologie als eine mir bis dahin ziemlich fremde, für die Psychiatrie aber unent-

behrliche Wissenschaft hingewiesen hast. Von Dir werde ich am wenigsten den Vorwurf zu fürchten haben, dass ich mich mit meiner vorliegenden Arbeit zu weit von unserem Specialgebiete entfernt habe; zumal Du weisst, dass dieselbe eigentlich die Frucht meiner Vorstudien zu einer Psychologie des gesunden und kranken Gefühlslebens ist. Das vorliegende Thema bot durch die in ihm sich vollziehende enge Verknüpfung der Physiologie mit der Psychologie den besten Ausgangspunkt, um das eben erwähnte Gebiet nach der naturwissenschaftlichen und experimentellen Methode zu durchforschen. Wenn meine Arbeit, wie ich hoffe, nicht ganz erfolglos gewesen ist, so scheint mir das hauptsächlich für die Richtigkeit der eingeschlagenen Methode zu sprechen. Schon Wundt hat in seinen „Beiträgen zur Theorie der Sinneswahrnehmungen“¹⁾ der ausgedehnten Anwendung des Experiments in der Psychologie lebhaft das Wort geredet und ich verdanke dem eben erwähnten Buche eine nicht unerhebliche Förderung und Klärung meiner Ideen. Als ferneres Hilfsmittel, um die Psychologie mit Erfolg weiter auszubauen, betrachtet Wundt die Erweiterung der bisherigen Beobachtungsmethoden durch Heranziehung der Statistik, der Entwicklungsgeschichte der Seele und der vergleichenden Psychologie, welche letztere Wissenschaft zum Theil in Gestalt der Völkerpsychologie vor Allem durch die unermüdlichen und gründlichen Forschungen von Lazarus und Steinthal²⁾ für die allgemeine Psychologie schon von grösster Bedeutung geworden ist. — Durch Dich habe ich endlich den hohen Werth der Psychiatrie als Hilfswissenschaft der Psychologie schätzen gelernt. Sowie die krankhaften Erscheinungen an den körperlichen Organen oft einem exacten physiologischen Experimente gleichkommen, durch welches der Physiologe über bis dahin unentschiedene Fragen genauen Aufschluss erhält, so kann uns auch eine krankhafte

¹⁾ Leipzig u. Heidelberg 1862.

²⁾ Zeitschr. f. Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Berlin 1859—72.

Störung des geistigen Lebens nicht selten als ein Experiment gelten, bei welchem die Einzel-Factoren des geistigen Mechanismus durch ihren Ausfall oder durch abnorme Steigerung um so deutlicher zur Beobachtung kommen können. —

Deine Arbeiten über die Hallucinationen und über die Ideenflucht sind mir in dieser Beziehung als mustergültig erschienen und ich bedaure nur, dass sie in einem Fachjournal gleichsam untergegangen, zum grossen Theil aber noch nicht einmal veröffentlicht sind.

Die Psychologie ist Gemeingut so vieler Wissenschaften, dass, wo es irgend angeht, ihre Forschungen in einer jedem Gebildeten verständlichen Sprache niedergelegt werden sollten. Darum habe ich mich auch bestrebt, die vorliegende Abhandlung unbeschadet ihres wissenschaftlichen Inhalts in eine allgemein verständliche Form zu kleiden. Wie oft mein Können hinter dem Wollen zurückgeblieben, weiss ich freilich am besten und muss Dich um Deine Nachsicht bitten. Was den Inhalt anbetrifft, so habe ich mit Lust und Eifer gestrebt, die Wahrheit zu finden und muss es getrost dem Urtheil sachverständiger Kritiker überlassen, zu entscheiden, ob und in wie weit mir dies gelungen. Möchte vor Allen Dir das Buch einige Freude machen! Das ist mein aufrichtigster Wunsch.

Görlitz im December 1872.

E. H.

Inhalts-Uebersicht.

Einleitung.

Die Zweckmässigkeit der Reflexbewegungen, in specie der Reflexkrämpfe des Hustens und Niesens. Frage nach dem Zweck des Lachens, (Weinens und Gähnens), welche Reflexbewegungen sowohl nach Reizung sensibler Nerven als auch nach psychischen Reizen auftreten. — Aussicht, durch Lösung dieser Frage für die entsprechenden psychischen Prozesse eine physiologische Grundlage zu gewinnen. — Das Lachen eine Folge des Kitzels und Folge der Einwirkung des Komischen S. 1—6.

A. Physiologischer Theil.

- a. Der Kitzel, ein intermittirender Hautreiz. Wirkung desselben auf die Blutgefässe, — durch Experiment veranschaulicht. — Schwankungen des Blutdrucks im Gehirn. — Beseitigung der hieraus drohenden Gefahren durch die rhythmischen Ausathmungsbewegungen des Lachens S. 6—16.
- b. Das Komische. — Wirkung auf die Gefässe. — Experiment. — Theorie des Lachens von Harless. Mimik des Lachenden S. 16—18.

B. Die Psychologie des Komischen.

Historische Einleitung. — Auffinden zweier Factoren im Komischen, eines angenehm und eines unangenehm wirkenden. — Unterschied zwischen Gefühl und Empfindung. — Entstehung der angenehmen und unangenehmen Gefühle. — Anwendung des Gefundenen auf die durch das Komische erzeugten Doppelgefühle. — Vorläufige Beispiele. — Einteilung in 4 Hauptformen S. 19—40.

I. Das einfach Komische.

- 1) Das niedrig Komische. 2) Das Pseudonaive. 3) Das Naive. — Anhang: Der Humor S. 40—50

- II. Das Komische mit zwei vereinbaren Vorstellungen.
Die gerechte Schadenfreude S. 50—53.
 - III. Das Komische mit zwei unvereinbaren Vorstellungen.
1) Das Komische der getäuschten Erwartung. 2) Der komische Ana-
chronismus. 3) Das Burleske und Heroisch-Komische . S. 53—56.
 - IV. Das Komische mit dem Wettstreit der Vorstellung oder
der **Witz**.
 - 1) Der Associationswitz.
 - a) Aehnlichkeitswitz (Klangwitz, Carriatur). b) Gleichheits- und
Successions-Witz.
 - 2) Doppelsinnwitz.
 - a) Das homonyme Wortspiel. b) Das limitrende Wortspiel.
 - c) Der Witz aus doppelsinniger Construction. d) Der Doppel-
deutungs-Witz. e) Die Ironie. f) Der Vexir-Witz . . S. 56—75.
- Rückblick auf das ganze Gebiet des Komischen. — Die Pointe. — Gleich-
zeitigkeit und gleiche Stärke des angenehmen und unangenehmen Ge-
fühls im Komischen. — Uebertragung des dem Wettstreit der Sehfelder
zu Grunde liegenden allgemeinen Gesetzes auf das Komische. Danach
das Komische aufzufassen als ein beschleunigter Wettstreit der Ge-
fühle, ein Hin- und Herschwanken zwischen Lust und Unlust. —
Physiologische Wirkung. — Uebereinstimmung der Resultate S. 75—83.